

Starke Regenfälle im Norden

Überschwemmungen in den vier nördlichen Provinzen Phayao, Chiang Rai, Chiang Mai und Lampang verursachten Schäden in Höhe von mehr als 20 Millionen Baht und wirkten sich auf zehntausende Menschen aus. In der Provinz Phayao kam ein Mensch ums Leben, in Chiang Rai fanden fünf Menschen den Tod und in der Provinz Chiang Mai werden weitere Opfermeldungen erwartet. Mehr als 60.000 rai Ackerland in neun Distrikten wurden zerstört, außerdem wurden 73 Straßen, sechs Brücken und fünf Deiche beschädigt. Vorübergehend mussten 16 Schulen geschlossen werden. Heftige Regenfälle verhinderten den Rückgang der Flutmassen.

vgl. BP 08.08.2001

Strengere Auflagen für ausländische NGO-Mitarbeiter

Ausländer, die von ausländischen Nichtregierungsorganisationen (NGO) entsendet werden, um in Thailand zu arbeiten, müssen strengeren Bestimmungen vor der Einreise entsprechen. Das bezieht sich auf die Bedenken thailändischer Nachbarländer, diese Mitarbeiter könnten mit ihren Aktivitäten Einfluss auf ihre inneren Angelegenheiten nehmen. Mitarbeiter des Arbeits- und des Außenministeriums sagten, es würden Maßnahmen getroffen, um sicherzustellen, dass ausländische NGOs, speziell solche mit mehr als fünf Mitarbeitern, nicht die nationale Sicherheit gefährden. Einige ausländische NGOs benutzen Thailand als Basis, um soziale Arbeit in Nachbarstaaten zu leisten, unter dem Vorwand Forschungsprojekte durchzuführen. Der Direktor des Arbeitsamtes, Wanchai Phadungsupalai, sagte, dass NGOs zukünftig für ihre Mitarbeiter Visa und Arbeitserlaubnis 30 Tage im Voraus beantragen müssten.

vgl. BP 22.08.2001

Mit 8 zu 7 Urteil bleibt Thaksin im Amt

Premierminister Thaksin Shinawatras schlimmster Alptraum ging nicht in Erfüllung als die 15 Richter des thailändischen Verfassungsgerichts in einem knappen acht zu sieben Urteil ihn für nicht schuldig befanden. Er war angeklagt worden, im Besitz eines politischen Amtes, Teile seines immensen Vermögens wissentlich nicht bei der National Counter Corruption Commission angegeben zu haben. Hätte das Gericht ihn für schuldig befunden, wäre Thaksin gezwungen gewesen sein Amt als Premierminister niederzulegen. Sieben Richter hielten Thaksin für schuldig wissentlich Teile seines Vermögens an Bediens-

tete und Angehörige überschrieben zu haben, um Vorschriften zu umgehen. Acht Richter plädierten für nicht schuldig, wobei zwei Richter erst in letzter Minute ihre Meinung änderten, nachdem eine Person mit beträchtlichem Einfluss auf diese einwirkte, so ein Informant am Gerichtshof. Die Stellungnahme des Gerichts sagt, es gäbe keine Beweise jenseits jeglicher Zweifel dafür, dass Thaksin zur Zeit als er ein öffentliches Amt bekleidete und sein Vermögen offenlegen musste, von den Transfers einiger Vermögensanteile durch seine Frau wusste.

vgl. BP 04.08.2001

Proteste gegen Eingriffe in die Pressefreiheit

Die Thai Journalists Association wendete sich an den Senat und die nationale Menschenrechtskommission, um gegen die Einmischung staatlicher Agenturen in die Medienfreiheit zu protestieren. Die Vereinigung schrieb an den Senatssprecher, Manoonkrit Rookkachorn, und an den Vorsitzenden der nationalen Menschenrechtskommission, Saneh Chamarik, dass die Redefreiheit bedroht würde. Chararong Limpattamapanee, der Generalsekretär der Journalistenvereinigung sagte, durch die Einmischung der Regierung in die Berichterstattung könnte Thailand einen schlechten Ruf im Ausland

bekommen. In einem Brief beschuldigte die Vereinigung die Polizei, die Armee und das Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Einmischung in die Medien. Saneh Chamarik sagte, die Menschenrechtskommission würde die Regierung fragen, wie es zu diesem Missstand kommen konnte und wie die Redefreiheit auf lange Sicht gesichert werden kann. Generalmajor Manoonkrit meinte, der Senat würde die Anschuldigungen prüfen und hätte in letzter Konsequenz auch die Macht Politiker oder Beamten bei Amtsmissbrauch aus ihren Ämtern zu entfernen.

vgl. BP 23.08.2001

Thai Airways International

Die sieben Kandidaten, die sich für den Posten des Präsidenten der Thai Airways International bewarben, wurden von Thaksin Shinawatra als nicht geeignet befunden und er ordnete an, neue Bewerber zu suchen. Der Premierminister möchte jemanden mit besonderen Finanzkenntnissen, um die hochverschuldete Fluggesellschaft zu sanieren. Ein Informant berichtete, dass mög-

licherweise Thanong Bidaya oder Chartsiri Sophonpanich, beide sind Mitglied des Vorstands der Fluggesellschaft, für diesen Posten ausgewählt werden, da sie über hervorragende Kenntnisse verfügen und eine enge Verbindung zu der Thai Rak Thai Partei haben. Die Bewerbungsfrist wurde für weitere Bewerbungen verlängert.

vgl. BP 23.08.2001

nachrichten

In Schulen wird neuer Lehrplan getestet

Schüler von mehr als 1400 staatlichen Schulen nehmen an einem Pilotprojekt teil, um einen neuen Lehrplan im November 2001 einzuführen. Durch den neuen Lehrplan werden die Schüler mehr als die Hälfte ihrer Zeit in der Schule eigenständig lernend außerhalb des Klassenzimmers verbringen. Ihre Leistungen werden nicht mehr nur anhand von Multiple-Choice Tests bewertet, sondern die gesamte Leistung der Schüler und ihrer erledigten Aufgaben werden zur Bewertung herangezogen. Anfangs werden nur Schüler der Stufen Prathom 1 und 4, sowie Mathayom 1 und 4 an dem Pilotprojekt teilnehmen. Innerhalb des neuen Lehrplans lernen die Schüler acht Fächer und die Lehrer können den Unterricht nach eigenen zeitlichen Vorstellungen planen sowie die Lehrbücher und Hilfsmittel frei wählen. Premierminister Thaksin Shinawatra, der gleichzeitig auch Bildungsminister ist, will nochmals prüfen lassen, ob acht Fächer nicht zu viel Arbeitsaufwand für die Kinder bedeutet und diese dadurch nicht zu viel von Freizeit und Familie abgehalten werden. Nächsten Monat werden die akademischen Kräfte aller beteiligten Schulen darin eingewiesen, wie der neue Lehrplan verwirklicht werden soll.

vgl. BP 13.07.2001

nachrichten

Räumung von Landminen

Thailand und das United Nations Development Programme starten ein Projekt um die Landminen in den thailändischen Grenzgebieten zu räumen. Das Projekt wird von Japan durch das UNDP mit 400 000 US-Dollar finanziert und stellt technische Hilfe bei Kartographie und Aktionsplänen zur Verfügung. 1998 ratifizierte auch Thailand das Landminenabkommen von Ottawa. Durchschnittlich 170 Menschen jährlich werden durch Landminen entlang der 2556 km² großen Grenzgebiete getötet oder verletzt. Es wird noch weitere Hilfe benötigt, um Thailand von den sogenannten »leftovers from conflicts and wars« in den Nachbarländern zu befreien.

vgl. BP 21.08.2001

Opposition schlecht beurteilt

Eine Untersuchung der Bangkok University stellte fest, dass die meisten Bürger die Opposition für nicht effektiv halten. Von 1395 Befragten waren 47 Prozent mit der Rolle der Opposition unzufrieden, während 30 Prozent zufrieden waren. 50 Prozent der Befragten empfinden, dass der Opposition eine starke Führung fehlt. Über 31 Prozent sagten, Chuan Leekpai, Führer der demokratischen Partei, wäre die passende Person, um die Opposition zu führen. Weitere 24 Prozent bestimmten Abhisit Vejjajiva als besseren Oppositionsführer und halten ihn für sauber, ehrlich, bestimmend und mit Visionen ausgestattet.

vgl. BP 01.07.2001

Keine Hilfe für Minderheiten in Burma

Verteidigungsminister Chavalit Yongchaiyudh erklärte bei seinem Besuch in Burma im Juli 2001, dass keine Gruppen von Minderheiten in Burma von Thailand Unterstützung bekommen. Es wird berichtet, dass thailändisches Militär würde keine weitere Unterstützung für burmesische Minderheiten, einschließlich der Shan State Army und Karen National Union, geben würde.

Diese Aussage soll die burmesische Militärjunta dazu bewegen, eine funktionierende Zusammenarbeit im Kampf Thailands gegen Drogen einzugehen. Außerdem soll das Militär tatsächlich schon vor langer Zeit die Unterstützung der Minderheiten gestoppt haben, aber auf lokaler Ebene könnten weiterhin Beziehungen zu Minderheiten bestehen oder humanitäre Hilfe geleistet werden. Das sei nur schwer kontrollierbar. General Chavalit sagte, es werde weder gegen die Minderheiten vorgegangen noch würden diese Unterstützung finden.

In der ersten Hälfte des Jahres 2001 hatten sich erhebliche Spannungen zwischen Burma und Thailand ergeben. Es gab Grenzkonflikte, die im Zusammenhang mit Operationen von Gruppen standen, die auf burmesischem Territorium im Drogengeschäft tätig sind. Einige haben mit dem Regime in Rangun einen Waffenstillstand geschlossen, andere behaupten, gegen das Regime zu kämpfen. Die thailändische und die burmesische Seite beschuldigen sich gegenseitig, die fraglichen Organisationen zu unterstützen.

Die Auseinandersetzung fand in beiden Ländern ein weites Presseecho, nachdem in Thailand der Inhalt eines burmesischen Geschichtsbuches für Viertklässler bekannt gemacht wurde, worin die Thais unter anderem als »genusssüchtig« und »harter Arbeit abgeneigt« charakterisiert wurden.

In Thailand wurden einige Filme gedreht, die vergangene

Kriege zwischen beiden Ländern zum Thema haben und in denen die Herrscher Burmas unvorteilhaft dargestellt wurden.

Der neugewählte thailändische Premierminister Thaksin und sein Verteidigungsminister Chavalit suchten die Spannungen zu entschärfen. Thaksin, der den Kampf gegen das Drogenproblem in Thailand zu einem seiner Hauptanliegen erklärt hat, besuchte Burma am 19. und 20. Juni 2001. Es gab verbindliche Gesten von beiden Seiten, am Ende ein unverbindlich-freundliches Kommuniqué und die Wiedereröffnung eines geschlossenen Grenzübergangs, der für die thailändischen Geschäftsleute von Bedeutung war.

Einen Monat später besuchte der Ex-General Chavalit Burma. Auf Grund der Spannungen zwischen beiden Ländern hatte er den Besuch mehrmals verschoben. Chavalit hat seit langem gute Beziehungen zur burmesischen Militärjunta und hatte ständig versucht, den Ernst des thailändisch-burmesischen Konflikts herunterzuspielen. 1989 war er — damals noch als einer der höchstrangigen Generäle Thailands — kurz nach dem Putsch der Junta nach Rangun gereist und hatte ein Abkommen zur Lieferung von Teakholz nach Thailand eingefädelt.

Das spektakulärste Ergebnis seines Besuchs war die Mitteilung, dass Generalleutnant Khin Nyunt in nächster Zeit nach Thailand kommen wird, um die Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter zu verbessern. Im Mittelpunkt der Gespräche soll die Frage nach einer genaueren Markierung der Grenze zwischen Burma und Thailand stehen. Unklarheiten über die Grenzziehung wurden von beiden Seiten als Grund für die Spannungen der letzten Zeit angegeben.

vgl. BP 8. 6. 2001; BBC, 20.6.2001; BP, 21.7., 24.7.2001

30-Baht-Gesundheitsprogramm

Ab Oktober 2001 werden weitere 55 Provinzen, einschließlich Bangkok, in das 30-Baht-Gesundheitsprogramm einbezogen, sagte der Gesundheitsminister. In den 21 Provinzen, wo das Programm bereits läuft, bekommen Patienten einen Gesundheitspass ausgestellt und müssen bei ihrer Entlassung 30 Baht bezahlen. Wenn das Programm überall im Land anläuft, werden insgesamt 12 Millionen Menschen ohne ausreichende Versicherung davon profitieren. Außerdem plant das Ministerium eine Kampagne zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge, die von den 130.000 Krankenschwestern des Landes durchgeführt werden soll, sowie ein Rotationssystem durch das Ärzte abwechselnd in Gemeindefrankenhäusern und ländlichen Krankenstationen Dienst tun müssen. In einer Umfrage der Abac University zeigten sich die behandelten Patienten größtenteils zufrieden mit dem neuen Programm.

vgl. BP 18.08.2001

Kein Profit aus Studiengebühren

Das Universitätsministerium wurde gebeten die Studiengebühren für spezielle Studiengänge und Aufbaustudiengänge zu kontrollieren, um dadurch zu verhindern, dass die Universitäten zu viel Profit daraus ziehen. Dieser Schritt ist eine Reaktion auf die Kritik, dass die Gebühren für bestimmte Studiengänge extrem hoch sind. Universitätsminister Suthan Sangpratham sagte, man habe sich darauf geeinigt, Qualität und Gebühren spezieller Studienprogramme zu überprüfen und zu evaluieren. Angeblich sollen 22 der 24 staatlichen Universitäten zur Zeit spezielle Studienprogramme anbieten, wobei die Gebühren für diese zwischen 30.000-50.000 Baht pro Semester betragen, während normale Studiengänge 10.000-15.000 Baht pro Semester kosten. Derzeit belegen ca. 90.000 Studenten spezielle Aufbaustudiengänge.

vgl. BP 18.08.2001